

Dumm gelaufen

Autor(en): **Martens, Joachim**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-596406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dumm gelaufen

Joachim Martens

Stets hatte er sich in der Öffentlichkeit mit aller Schärfe gegen arbeits- und reformunwillige Arbeitnehmer gewandt, die zu Unrecht Sozialhilfe erhielten. Gleichzeitig verurteilte er als selbst ernannter Patriot jene Unternehmen, die ihre Produktion ins Ausland verlagerten. Im trauten Heim dachte er dann, lieb Vaterland magst ruhig sein, solange ich noch zusätzlich einige tausend Euros von meinem früheren Arbeitgeber RWE kassieren kann. Die Rede ist vom CDU-Generalsekretär Laurenz Meyer.

Er sprach vehement von der Notwendigkeit der Leitkultur und dachte dabei offenbar an den Stand der Leitzinsen. Er hätte weiterhin Wasser gepredigt und Wein getrunken, doch er verschluckte sich, als er erwischt wurde. Schnell noch versuchte er es mit dem modernen Ablasshandel: er «spendete» 80 000 Euro

für die SOS-Kinderdörfer. Dadurch, so dachte er, würden ihm seine Sünden erlassen werden und er könnte weiterhin gut betucht realitätsferne Ratschläge für jene geben, die sich an der Armutsschwelle befinden.

Doch seine plötzliche christliche Nächstenliebe fand nicht die gebührende Anerkennung, er musste seinen Hut nehmen. Dabei hatte er, wenn sein Name nicht Meyer gewesen wäre, gesagt, ich will Meyer heißen, wenn ich nicht mit dieser grosszügigen Geste weiterhin zum Wohl der Union wirken kann. Doch der Aufwand hatte sich nicht gelohnt und um die «Spende» kommt er wohl kaum herum, denn schon lag ein Schreiben von der Geschäftsführung der SOS-Kinderdörfer vor, das lautete: «Für uns zählt jeder Euro. Wir bedanken uns bei Herrn Laurenz Meyer im Namen der SOS-Kinder in aller Welt.»

Dumm gelaufen.



Jan Tomaschoff

Neues Deutschlandlied

Deutschland, Deutschland über alles,
läuft's im Inland ziemlich dumm,
dann schaut man sich halt als Regierung,
überall im Ausland um.

Geht's in Deutschland stets daneben,
gibt es Partner allerhand,
China, Russland, kommt wir geben,
euch ganz liebevoll die Hand.

Man entdeckte bei euch etwas ...
Na, wie heisst das Ding jetzt nur?
Es ist eigentlich nichts Schlimmes:
bloss ein bisschen Diktatur.

Doch das wird sich langsam geben,
wer ist heute schon perfekt,
manchmal handelt ihr daneben,
aber nur, weil im Affekt.

Menschenrechte nicht vergessen!
Alles klar? Wenn nicht, auch fein!
Und jetzt geht's zum Gala-Essen!
Cheese! Wir wollen Freunde sein!

P. Peroni

Germaniens Helden sterben nie

Lebt denn der alte Helmut Kohl noch?

Ja, doch er sagt immer noch nichts.

Lebt denn der alte Freddy Quinn noch?

Ja, denn er zahlt wieder Steuern.

Lebt denn der alte Helmut Schmid noch?

Ja, denn er belehrt weiterhin sein Volk.

Lebt denn der alte Erwin Teufel noch?

Ja, sein Nachfolger schwant ein Bürokrat zu sein.

Lebt denn der alte Dieter Bohlen noch?

Ja, aber er schreibt nicht mehr.

Lebt denn der alte Holzmichel noch?

Deutschland schreit auf,

keiner hat ihn mehr gesehen.

Lebt denn der alte Holzmichel noch?

Deutschland rast durch die Wälder

und sucht und sucht.

Lebt denn der alte Holzmichel noch?

Keiner weiss es. Totenglocken läuten schon,

Trauer ist da.

Doch dann die überraschende Wende:

Der alte Holzmichel lebt!

Jemand hat ihn gefunden,

ein frühes Opfer der 1-Euro-Jobs,

immer hart gearbeitet,

Rücken und Körper kaputt, aber:

Der alte Holzmichel lebt. Deutschland ist froh.

Wolf Buchinger